

Vorwort

Der vorliegende Band unternimmt – in dieser Form auch international – erstmals den Versuch, „Politische Kommunikation“ als Forschungs- und als politisches Handlungsfeld im Rahmen eines Handbuches in Kombination mit einem lexikalischen Teil systematisch zu erschließen. Das Handbuch will nicht nur einen Beitrag zur interdisziplinären Erforschung eines zunehmend wichtiger werdenden wissenschaftlichen Gegenstandes leisten und über die Sozialwissenschaften hinaus entsprechende Zugänge erschließen. Es soll auch in den expandierenden Praxisfeldern „Politischer Kommunikation“ anregend wirken.

Nun ist „Politische Kommunikation“ zum einen ein Forschungsthema. Zum anderen ist „Politische Kommunikation“ selbst auch, zumal in der Mediengesellschaft, integraler Bestandteil des politischen Geschehens. Deshalb kann über „Politische Kommunikation“ nicht sinnvoll diskutiert werden, ohne zugleich auf Bedingungen politischer Systeme Bezug zu nehmen. Zwar ist das liberale Demokratiemodell moderner pluralistischer Systeme mit seinen verschiedenen Spielarten durchweg der zugrunde gelegte systemische Bezugsrahmen. Gleichwohl finden die politischen Verhältnisse im deutschsprachigen Raum, insbesondere auch in Deutschland selbst, intensivere Berücksichtigung.

Ein Vorhaben dieser Größenordnung ist in verschiedener Hinsicht eine Gemeinschaftsleistung. Erste, konzeptionell hilfreiche Gespräche mit dem Verlag wurden bereits vor einigen Jahren unter dem Lektorat von Herrn Manfred Müller geführt. Die konstruktive Zusammenarbeit bis zur Fertigstellung hat Frau Barbara Emig fortgesetzt. Zu danken ist den Autorinnen und Autoren des Handbuchs – wie auch des lexikalischen Teils – nicht nur für die Bereitschaft, sich an dem Publikationsvorhaben zu beteiligen. Die Herausgeber bedanken sich auch für das Verständnis und die Geduld bei dem Bemühen, die Beiträge den mit dem Band verbundenen systematischen Intentionen anzupassen. Wegen der großen Zahl beteiligter Autorinnen und Autoren ergab sich unvermeidlicherweise eine gewisse zeitliche Streuung bei der Fertigstellung. Die Verantwortung für möglichen Veränderungsbedarf, der sich bei dem einen oder anderen Thema aufgrund der langen Texterstellungs- und Redaktionszeit bzw. aufgrund dankenswert früher Manuskriptabgabe ergeben mag, tragen letztlich die Herausgeber. Der besondere Dank gilt auch Herrn Joachim Pöhls, der mit bewährter Kompetenz über die redaktionelle Vereinheitlichung hinaus vor allem in der Schlussphase wesentlich zum Gelingen des Vorhabens beigetragen hat.

Schließlich erhoffen sich die Herausgeber mit diesem Band nicht nur wissenschaftliche, sondern zugleich praktische Anstöße zu geben. Sie laden ausdrücklich auch zu Anregung und Kritik aus den Wissenschaften wie aus den Praxisfeldern politischer Kommunikation ein, die für eine systematische Weiterentwicklung „Politischer Kommunikationsforschung“ unabdingbar sind.

Zürich, Landau in der Pfalz und Lugano

*Otfried Jarren
Ulrich Sarcinelli
Ulrich Saxer*